subscribirt werden, und zwar bis zum 1. Juli 1872 zum Subscriptionspreis von 3 Franken oder 24 Sgr. Nachher tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. Der Druck dieser Schrift wird erst begonnen werden, wenn die Druckkosten durch die Subscription gedeckt sind.

Vorausbezahlungen nehme ich nicht an, doch ist alles Erhaltene gleich nach Empfang zu bezahlen, am besten in Post-Anweisungen.

Meine Adresse ist:

Dr. Schultz, Akademiker, Weissenburg im Elsass.

Im Interesse der Wissenschaft bitte ich auch die Redaktionen anderer Zeitschriften, diese Subscriptionsanzeige bekannt zu machen. Schultz.

Eine Bemerkung zu Lobelia dopatrioides.

Von S. Kurz.

Im Jahre 1870 hatte ich eine neue Art von *Lobelia* im Journ. As. Soc. Beng. vol. XXXIX. 77. aufgestellt und sie als *L. dopatrioides* beschrieben, dabei bemerkend, dass sie sehr nahe mit *L. Griffithii* Hf. et. Th. verwandt sei. Seitdem habe ich ein paar Exemplare der Hooker'schen Art gesehen, die, obschon in sehr indifferenten Exemplaren, mich in den Stand setzen, meine *L. dopatrioides* als eine Form mit entwickelten Blättern, robusterem Baue aller Theile und viel grösseren Blüthen zu erklären. Dieselbe Art ist denn auch als *Lobeliae* sp. non Griffith (Notulae, Dicot. Plants. p. 281) beschrieben, und ich habe bloss noch zur bessern Verständigung der Art und ihrer schärferen Trennung von *Lobelia trigona* Roxb. [1]) beizufügen, dass diese *L. Griffithii* 4-eckige Stengel hat. Ganz so, wie *L. dopatrioides* zu *L. Griffithii* steht, so verhält sich *Lobelia Lobbiana* Hf. et Th. zu *L. Zeylanica* Lin. (*L. affinis* Wall.; *L. succulenta* Bl.), von welch letzterer sie bloss eine an nassen Stellen wachsende luxuriante Form ist. Die Grösse der Blüthen, Länge der Kronenröhre etc. variiren in diesen kleinen *Lobelien* ungemein. Dr. Hooker und Thomson vergleichen freilich *L. Zeylanica* L. mit ihrer *L. trigona*, aber diess konnten sie bloss thun ohne Linnés Sp. pl. zu konsultiren; ausserdem

1) Hooker und Thomson vergleichen *L. trigona* Roxb. mit *L. Chinensis* Lour. Die Loureiro'sche Diagnose ist aber toto coelo von der Roxburgh'schen verschieden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0304-5

subscribirt werden, und zwar bis zum 1. Juli 1872 zum Subscriptionspreis von 3 Franken oder 24 Sgr. Nachher tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. Der Druck dieser Schrift wird erst begonnen werden, wenn die Druckkosten durch die Subscription gedeckt sind.

Vorausbezahlungen nehme ich nicht an, doch ist alles Erhaltene gleich nach Empfang zu bezahlen, am besten in Post-Anweisungen.

Meine Adresse ist:

Dr. Schultz, Akademiker, Weissenburg im Elsass.

Im Interesse der Wissenschaft bitte ich auch die Redaktionen anderer Zeitschriften, diese Subscriptionsanzeige bekannt zu machen. Schultz.

Eine Bemerkung zu Lobelia dopatrioides.

Von S. Kurz.

Im Jahre 1870 hatte ich eine neue Art von *Lobelia* im Journ. As. Soc. Beng. vol. XXXIX. 77. aufgestellt und sie als *L. dopatrioides* beschrieben, dabei bemerkend, dass sie sehr nahe mit *L. Griffithii* Hf. et. Th. verwandt sei. Seitdem habe ich ein paar Exemplare der Hooker'schen Art gesehen, die, obschon in sehr indifferenten Exemplaren, mich in den Stand setzen, meine *L. dopatrioides* als eine Form mit entwickelten Blättern, robusterem Baue aller Theile und viel grösseren Blüthen zu erklären. Dieselbe Art ist denn auch als *Lobeliae* sp. non Griffith (Notulae, Dicot. Plants. p. 281) beschrieben, und ich habe bloss noch zur bessern Verständigung der Art und ihrer schärferen Trennung von *Lobelia trigona* Roxb. [1]) beizufügen, dass diese *L. Griffithii* 4-eckige Stengel hat. Ganz so, wie *L. dopatrioides* zu *L. Griffithii* steht, so verhält sich *Lobelia Lobbiana* Hf. et Th. zu *L. Zeylanica* Lin. (*L. affinis* Wall.; *L. succulenta* Bl.), von welch letzterer sie bloss eine an nassen Stellen wachsende luxuriante Form ist. Die Grösse der Blüthen, Länge der Kronenröhre etc. variiren in diesen kleinen *Lobelien* ungemein. Dr. Hooker und Thomson vergleichen freilich *L. Zeylanica* L. mit ihrer *L. trigona*, aber diess konnten sie bloss thun ohne Linnés Sp. pl. zu konsultiren; ausserdem

1) Hooker und Thomson vergleichen *L. trigona* Roxb. mit *L. Chinensis* Lour. Die Loureiro'sche Diagnose ist aber toto coelo von der Roxburgh'schen verschieden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0304-5

hat Wallich die Hooker'sche *L. Lobbiana* sehr schön in der Flora Indica von Roxburgh (vol. II. 113) und ganz richtig als *L. Zeylanica* L. beschrieben und die Hooker'sche *L. Lobbiana* wird daher als die Stammform, weil *L. affinis* Wall., eine trockne grasige Standorte liebende Art, als eine niederliegende kriechende kleine Varietät der obigen anzusehen ist.

Ich möchte hier noch einer Identifikation gedenken, um so mehr, da es doch einmal im Interesse der Wissenschaft ist, die Formen auf ihre primitiven Benennungen zu reduziren. Diese Identifikation betrifft *Campanula lancifolia* Roxb. Fl. Ind. ed Wall. II. 96. Sie ist mit *Cyclocodon truncatum* Hf. et Th. einerlei, wie besonders die Beschreibung des Kelches (calycine leaflato lanceolata and laciniata) denn sogleich erkennen lässt, und der Name wird daher in *Cyclocodon lancifolium* umzuändern sein.

Auch möchte ich noch erwähnen, dass Bentham in seiner Flora von Hongkong den Namen *Scaevola Lobelia* Lin., publizirt im 17. Bande der Linné'schen Transactions, dem von *Sc. Koenigii* Vhl. vorangestellt hat, was sicherlich zu missbilligen ist. Im 4. Bande seiner „Flora Australica" zieht er wieder den Linné'schen Manuscript-Namen ein, und adoptirt den von Vahl. Wenn es aber richtig ist, dass *Scaevola sericea* Forst. eine blosse seidenhaarige Varietät von der obigen sein soll, so muss sicherlich der Forster'sche Name die Priorität haben. Zum Schlusse will ich noch eine kurze Beschreibung von *Stylidium Kunthii* Wall. geben, die ich im Jahre 1868 in natura niederschrieb. Aus derselben wird deutlich, dass die Inflorescenz glandular und die Blumenkronen-Zipfel ausgerandet, ja beinahe zweilappig sind, aber im Angesichte dieser Abweichungen von Swartz's Beschreibung und Figur von *Stylidium uliginosum* (Magazin der Naturw. Gesellschaft zu Berlin 1807 52 t. 2. f. 4.) glaube ich doch mit aller Wahrscheinlichkeit die Identität der beiden obigen Pflanzen annehmen zu dürfen.

Herbulae annuae simplices, 2 ad 10 poll. alta, scapis teretibus solitariis v. a basi ramosis; folia basi subrosulata, orbicularia ad obovato-cuneata, in petiolum brevem latum attenuata, $^1/_4$ ad $^1/_2$ poll. in diametro, integra, membranacea, glabra, basi palmatinervia; flores parvi, albi, sessiles, laterales et in bifuccationibus ramulorum, bractea lineari-lanceolata bracteae alterae ipsae ad nodum ramulorum sitae opposita (ergo excl. Swartzio bibracteati); panicula dichotomica ramosa v. raro subsimplex, glanduloso-puberula, aphylla v. foliolis aliquot diminutis bracteiformibus vestita; corolla

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0305-1

fauce cristata, 5-fida, lobo quinto superiore minuto, reliqui quatuor obovato-cuneati, emarginati v. subbilobi, lobi superiores 2 laterales fere duplo minores et breviores; stylus genuflexus et ad geniculationes subbialatus; capsulae lineari-cylindricae, circ. 4 lin. longae, calycis limbo coronatae, Epilobii more longitudinaliter dehiscentes.

Diese Art ist gar nicht selten in Bengalen und kommt auf kurzgrasigen (*Cyperaceen*-reichen) Wiesen vor, nicht allein in Niederbengalen, sondern auch im nördlichen Bengalen bis beinahe an den Fuss des Himalaya Gebirges (Sikkim Terai).

In Nord-Bengalen fand ich denn noch eine andere Art von *Stylidium* mit rosenrothen Blüthen, die ich im ersten Augenblicke für eine verkümmerte *Erythraea* ansah, so sehr stimmt der Habitus und die Blüthenfarbe mit den *Erythraea*-Arten überein! Ich habe sie, freilich mit einigem Bedenken, *mit Stylidium tenellum* [1]) Swartz (Mag. Naturf. Gesellsch. Berlin l. c. 51. t. 2 f. 3) zusammengebracht, aber leider keine Notizen über die Beschaffenheit der Corolla aufgezeichnet. Es ist ein zwergiges Pflänzchen, einfach und ohne Aestchen, 2 bis 4 Zoll hoch mit einem eckigen ziemlich steifen beblätterten Blüthenschaft, die Blätter abwechselnd, ziemlich weit abstehend, verkehrt-eiförmig-keilig, stumpf oder abgerundet, 2 bis 3 Linien lang, sitzend, die untersten und obersten viel kleiner und die letzteren allmählig in lineare Bracteen übergehend, ausser dem Mittelnerven ohne bemerkliche Nerven; Blüthen klein, rosenroth, sitzend und unterstützt bei einer linearen Bractee, eine einfache ganz glatte spica bildend; der Griffel knieförmig gebogen; Kapsel linear, cylindrisch, ungefähr 3 bis 4 Linien lang, längsweise öffnend.

Diese Art ist ziemlich selten auf einem kurzgrasigen (*Cyperaceen*-reichen) Wiesenrande um die Wassergräben der Poststrasse nach Darjeeling (Sikkim), wo sie in den Alluviumflächen zwischen der Postmeile 86 und 88 (östliche Seite) mit einigen interessanten *Utricularien* vorkömmt.

---

1) Nach der Abbildung sieht sie mehr wie eine verkümmerte Form von *St. uliginosum*.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0306-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Kurz Sulpiz

Artikel/Article: Eine Bemerkung zu Lobelia dopatrioides 302-304